

per Fax ✓

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

90403 Nürnberg

AFS

OBERBÜRGERMEISTER	
25. JAN. 2013	
Nr.	
VII	1 Zur Kts.
	2 z. V.
	3 Zur Stellungnahme
	4 Antwort zur Absendung vorlegen
	5 Antwort zur Inter-schritt vorlegen

Maly

Nürnberg, 24. Januar 2013
Raschke

Auslobung Deutscher Bauherrenpreis 2013/2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Deutsche Städtetag macht auf die Auslobung des Wettbewerbs Bauherrenpreis 2013/2014 aufmerksam, der wiederum als Doppelwettbewerb in den Kategorien Modernisierung und Neubau ausgelobt wird. Die aus dem Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW, dem Bund Deutscher Architekten BDA und DST bestehende Arbeitsgruppe „KOOPERATION GdW-BDA-DST“ schätzt den seit 1986 ausgelobten Bauherrenpreis als den im Bereich des Wohnungsbaus bekanntesten und wirksamsten Wettbewerb ein, der unter dem Motto „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ immer wieder engagierte Vorhaben bekannt gemacht und unterstützt hat.

Die SPD-Stadtratsfraktion hält eine Teilnahme der Stadt Nürnberg für sinnvoll und wünschenswert und stellt zur Behandlung im Stadtplanungsausschuss folgenden

Antrag:

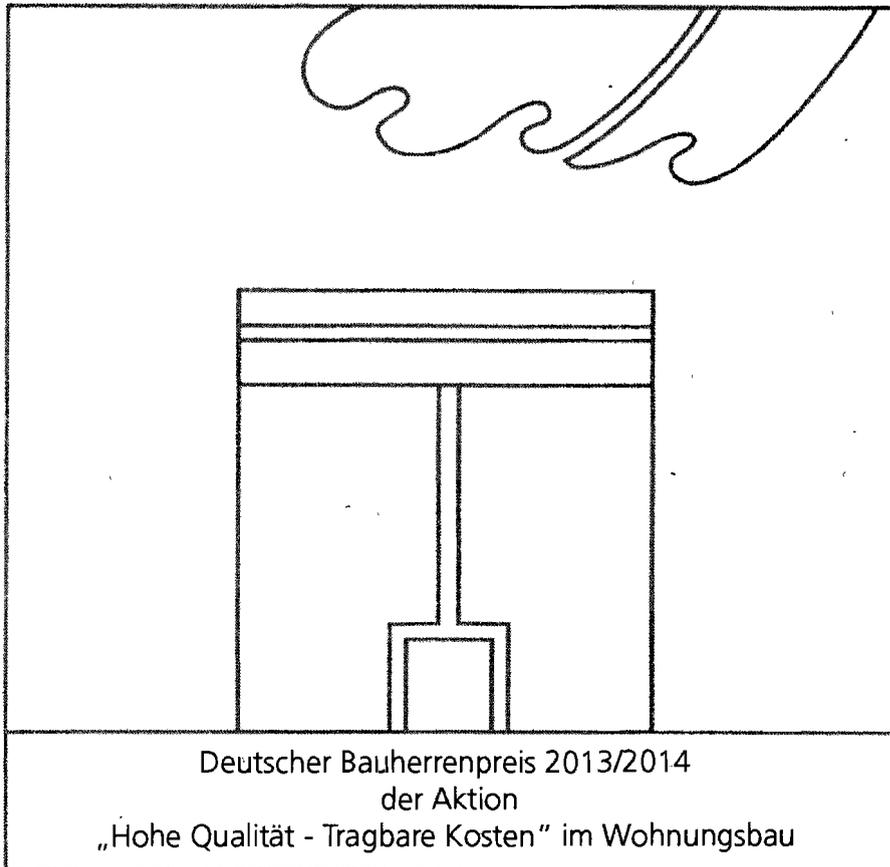
Die Stadt Nürnberg und/oder die wbg nimmt an dem Wettbewerb „Bauherrenpreis 2013/2014“ teil. Die Verwaltung berichtet dazu im Stadtplanungsausschuss.

Mit freundlichen Grüßen

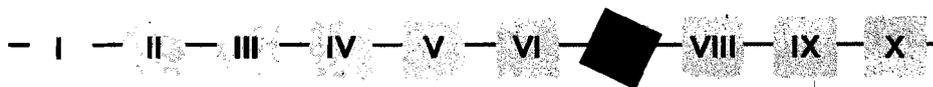

Christian Vogel
Fraktionsvorsitzender

Anlage

DEUTSCHER BAUHERRENPREIS 2013/14



AUSLOBUNGSUNTERLAGEN



ARBEITSGRUPPE KOOPERATION GDW-BDA-DST

GDW BUNDESVERBAND DEUTSCHER WOHNUNGS- UND IMMOBILIENUNTERNEHMEN E.V.

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN BDA

DEUTSCHER STÄDTETAG (DST)

EINLADUNG ZUM WETTBEWERB

Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und hohe Qualität müssen im Wohnungsbau – besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – das Ziel aller maßgeblich Beteiligten bleiben. Ausschlaggebend dafür sind die Entscheidungen der Bauherren, die nicht nur auf tragbare Kosten beim Bauen, sondern auf die langfristige Wirtschaftlichkeit ihrer Investitionen achten müssen. Das setzt Qualitätsbewusstsein bei Grundrissgestaltung, Materialwahl und Erscheinungsbild voraus, denn nur bedürfnisgerechte, an veränderte Ansprüche anpassbare Wohnhäuser mit guten Standortqualitäten werden auf Dauer nachgefragt werden.

Am Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten setzt der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis an, wobei er die besondere Rolle des Bauherren hervorheben will. Die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST hat diesen Wettbewerb zur Unterstützung positiver Ansätze und Lösungen im Wohnungsbau im Jahr 1986 gestartet. Bis 2012 sind 20 Verfahren ausgelobt und über 3.500 Neubau- und Modernisierungsprojekte mit ca. 248.000 Wohnungen eingereicht und beurteilt worden. Allein 190 Projekte mit 11.000 Wohnungen kamen 2011/2012 hinzu. Seit Jahren ist der Deutsche Bauherrenpreis in der Fachwelt als wichtigster Preis im Bereich des Wohnungsbaus in Deutschland anerkannt.

Der Wettbewerb wurde Ende der 1990er Jahre in die Kategorien "Modernisierung" und "Neubau" geteilt. Diese Zweiteilung hat sich bewährt und wird auch diesmal innerhalb einer Auslobung beibehalten:

Kategorie A:

Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2013 für Sanierungs-, Modernisierungs- und Umnutzungsprojekte.

Darüber hinaus kann ein Sonderpreis „Denkmalschutz im Wohnungsbau“ für eines der mit einem Bauherrenpreis ausgezeichneten Projekte verliehen werden. Stifter: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn.

Kategorie B:

Deutscher Bauherrenpreis Neubau 2014 für innovative Projekte im Wohnungsneubau.

Darüber hinaus kann ein Sonderpreis „Freiraumgestaltung im Wohnungsbau“ für eines der mit einem Bauherrenpreis ausgezeichneten Projekte verliehen werden. Stifter: Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla, Berlin.

Wir laden alle Interessierten ein, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla und den Messegesellschaften in Essen und Berlin unterstützt wird. Unsere Medienpartner sind die bundesweit vertriebenen Fachzeitschriften „BundesBauBlatt“, „Die Wohnungswirtschaft“ und "Der Architekt"

Berlin / Köln, im Januar 2013

Oberbürgermeister Christian Ude, München
Präsident Deutscher Städtetag

Axel Gedaschko, Berlin
Präsident GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Dipl.-Ing. Michael Frielinghaus, Friedberg
Präsident Bund Deutscher Architekten BDA



I AUSLOBER

Auslober des Wettbewerbs um den Deutschen Bauherrenpreis 2013/2014 der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ sind seit 1986

- GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Mecklenburgische Str. 57 14197 Berlin
- Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 . 10179 Berlin

- Deutscher Städtetag (DST)
Lindenallee 13-17 : 50968 Köln

vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST.

Ziel der Arbeitsgruppe KOOPERATION ist seit ihrer Gründung im Jahr 1981 die Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen, Wohnungsunternehmen, freiberuflichen Architekten und anderen Planern auf Bundesebene und vor Ort, um auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Lösung der aktuellen Probleme im Wohnungs- und Städtebau zu leisten.

Mit-Auslober:

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla, Berlin
Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Förderung:

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

II ALLGEMEINE ZIELSETZUNG

Wirtschaftlicher, ressourcenschonender und energieeffizienter Wohnungsbau mit hohem Qualitätsanspruch rückt wieder mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Es hat in Anbetracht

- sich unterschiedlich entwickelnder Wohnungsmärkte mit zunehmenden Leerständen in vielen und wachsender Nachfrage in wenigen Regionen Deutschlands bei gleichzeitig steigenden Qualitätsansprüchen,
- der Anforderungen an den Beitrag des Wohnungsbaus zum Klimaschutz und zur Steigerung der Energieeffizienz,
- der Aufgaben des Stadtumbaus sowie der Modernisierung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes
- und der Notwendigkeit, für die jüngere Generation und gerade gegründete Familien genauso wie auch für ältere Menschen bezahlbare Wohnungen mit zukunftsfähigen Standards bereitzustellen,

in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Ziel des Wettbewerbs ist es,

- die Rolle der Bauherren als richtunggebende Partner hervorzuheben, ihre besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische, ökologische und soziale Qualität der Bauwerke herauszustellen,
- ihren Beitrag zur Hebung der Baukultur und Gestaltqualität in Städten und Gemeinden unter Mitwirkung von qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen,
- Ansätze des „integrierten Wohnens“ verschiedener Gruppen hervorzuheben,
- Ansätze zur Kostensenkung durch städtebauliche Planung, Erschließung und systematische Kooperation aller Beteiligten zu würdigen, beispielhafte und innovative Lösungen, die in der Praxis breite Anwendung finden könnten, auszuzeichnen sowie
- den Mut zum Experiment und die Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort zu fördern.

III TEILNAHMEBERECHTIGUNG

Wohnungsunternehmen und -genossenschaften, private und öffentliche Bauherren, Investoren, Bauherrengruppen, Kommunen und Bauträger, freiberufliche Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten sowie Arbeitsgemeinschaften von Planern (für ihre Bauherren) können Projekte einreichen, die in der Bundesrepublik Deutschland seit 1. Januar 2009 realisiert worden sind oder spätestens Ende März 2013 vor der Vollendung stehen.

IV PROJEKTE UND BEURTEILUNGSKRITERIEN

Mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2013/2014 können folgende Wohngebäude ausgezeichnet werden:

- Miet- und Eigentumswohnungen im Geschossbau, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut (Kategorie B) oder modernisiert, umgebaut, ergänzt und neuen Wohnbedürfnissen angepasst worden sind (A);
- im städtebaulichen Kontext stehende Einfamilienhäuser und Reihenhäuser zur Miete und im Eigentum, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut (B) oder modernisiert, umgebaut, ergänzt und neuen Wohnbedürfnissen angepasst worden sind (A);
- kombinierte Wohn- und Geschäftshäuser, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und / oder umgenutzt worden sind (A, B);
- ehemals gewerbliche, militärische und / oder öffentliche Altbauten, die überwiegend für Wohnzwecke umgebaut, ergänzt und / oder umgenutzt worden sind (A);
- Wohnprojekte, bei denen Modernisierung, Um- und Ausbau mit ergänzen den Neubaumaßnahmen (Anbau, Baulückenschließung, Nachverdichtung) kombiniert worden sind (A oder B);
- historische und denkmalgeschützte Wohngebäude und -anlagen (A).

Vom Wettbewerb ausdrücklich ausgeschlossen sind nicht in den städtebaulichen Kontext eingebundene freistehende Einzelbauten.

Die eingereichten Projekte werden nach folgenden Kriterien beurteilt und bewertet:

- Wirtschaftlichkeit und tragbare Kosten:
 - regionalbezogen günstige Baukosten,
 - angemessene Folgekosten für Bewirtschaftung und Instandhaltung,
 - vertretbare Energie- und Umweltkosten,
 - kostenbewusste Handhabung von Normen und Vorschriften.
- Städtebau:
 - Einbindung in den städtebaulichen und / oder historischen Kontext,
 - Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz,
 - städtebauliche Erschließung, Ver- und Entsorgung,
 - Qualität der Freiräume und der Gestaltung des Wohnumfeldes,
 - Berücksichtigung stadtökologischer Erkenntnisse.
- Architektur:
 - qualitätvolle Bauwerksgestaltung,
 - standortgerechte Materialwahl,
 - vorbildliche Details und Konstruktionen,
 - hohe Funktionalität und gute Grundrisse,
 - Ressourcenschonung und Dauerhaftigkeit in ganzheitlicher Betrachtung.
- Energieeffizienz und Klimaschutz:
 - Nutzung erneuerbarer Energien,
 - Zusammenspiel verschiedener Energieerzeuger,
 - Vernetzung gebäudebezogener, quartiersbezogener und gesamtstädtischer Maßnahmen,
 - Orientierung bei Neubauten auf den Zielwert KfW – Effizienzhaus 55.
- Bauprozess und -logistik:
 - innovative und kostengünstige (Systembau-)Bauweisen,
 - zügige Baustellenabwicklung,
 - fortschrittliche Logistik der Baustelle,
 - erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Planung und Ausführung.

- Soziale Brauchbarkeit:
 - Beitrag zum Zusammenleben verschiedener Generationen, Bewohnergruppen und Ethnien,
 - Bezug zur sozialen Infrastruktur, zum Wohnumfeld und zum Freiraum,
 - Beitrag zur Stabilisierung von Nachbarschaften,
 - Anpassbarkeit von Wohnungsgrundrissen an Lebenszyklen und demografische Entwicklung,
 - Eignung für Familien mit Kindern.
- Formen und Experimente der Zusammenarbeit
 - mit Politik, Verwaltung und verschiedenen Planungsebenen,
 - mit Mietern und anderen Nutzern,
 - mit Trägern der sozialen Arbeit,
 - durch Gruppenbildung und neue Kooperationsverfahren (Bauherrengemeinschaften, Selbsthilfe etc.).

Die Auslober verfolgen die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, in denen Gewohntes und Herkömmliches, aber auch Normen und Vorschriften in Frage gestellt worden sind. Gerade solche Projekte sind geeignet, die Diskussion über neue Wege im Wohnungsbau und im Umgang mit vorhandener Substanz zu beleben und weiterzuführen.

V VERFAHREN

Für die Projektbeschreibung und -darstellung müssen in der ersten Stufe die Musterblätter 1 bis 6 verwendet werden. Zusätzlich werden für die geplanten Publikationen aussagefähige Fotos von guter Qualität erwartet, die im Print-Format von mind. 13 x 18 cm und als Bilddateien (300 dpi Auflösung, Formate: tif, pdf, jpg und/oder eps) auf Datenträgern eingereicht werden müssen.

Besonderer Wert wird auf eine anschauliche Präsentation gelegt, die neben dem Bauwerk und seinem Umfeld auch den städtebaulichen Kontext, die Qualität des Wohnumfeldes und die Nutzung verdeutlichen sollte. Deshalb sind auch Fotos erwünscht, auf denen Menschen abgebildet sind. Bei Modernisierungsvorhaben (Kategorie A) sollte möglichst der Vorher- und der Nachher-Zustand nachvollziehbar sein.

Darüber hinaus können in beiden Kategorien zusätzliche Unterlagen (Pläne, Kostennachweise, Erläuterungen, Fotos etc.) vom Auslober nach der ersten Stufe angefordert werden. Diese Unterlagen müssen prüf- und vergleichsfähig sein und sich für die Dokumentationen und die Ausstellungen eignen, falls die Musterblätter für eine fachgerechte Beurteilung der eingereichten Arbeit nicht ausreichend sein sollten.

Alle von den Bewerberinnen und Bewerbern eingereichten Unterlagen (Texte, Fotos, Pläne etc.) müssen von den Auslobern für die Öffentlichkeitsarbeit (Ausstellungen, Dokumentationen etc.) honorar- und kostenfrei genutzt werden können. Das gilt auch für Abbildungsvorlagen von beauftragten Fotografen, deren Namen in den Publikationen der Auslober veröffentlicht werden, soweit sie in den Unterlagen genannt worden sind. Die Abgeltung etwaiger Bildrechte ist im Innenverhältnis zu klären.

Ein Auswahlgremium der ersten Stufe, dem die Mitglieder der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST angehören, wird in beiden Kategorien aus den eingereichten Projekten eine Vorauswahl von höchstens einem Drittel der eingereichten, jedoch von mindestens 50 Arbeiten treffen. Aus diesen Arbeiten der Engeren Wahl werden in der zweiten Stufe des Wettbewerbs zwei unabhängige Jurys jene Projekte auswählen, die mit einem Deutschen Bauherrenpreis oder einer Besonderen Anerkennung des Deutschen Bauherrenpreises ausgezeichnet werden.

Die Auslober behalten sich vor, Projekte der Engeren Wahl vor den Jury-Sitzungen vor Ort zu besichtigen.



Jury-Sitzungen 2011



VI MITGLIEDER DER JURYS

Kategorie A (Modernisierung):

Detlef Aue, Lübeck
Vorstandsmitglied LÜBECKER BAUVEREIN eG
Dieter Cordes, Hannover
Geschäftsführer, Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GBH)
Gerhard Eichhorn, Bonn
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
Ulrich Franke, Kiel
Landschaftsarchitekt BDA
Olaf Gibbins, Hamburg / Potsdam
Architekt BDA
Barbara Hutter, Berlin
Landschaftsarchitektin (bdla)
Hans-Otto Kraus, München
Geschäftsführer, GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH
Hilmar von Lojewski, Köln
Beigeordneter und Dezernent
für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr Deutscher Städtetag
Anne-Luise Müller, Köln
Leiterin des Stadtplanungsamtes Stadt Köln
Min.-Dir. Oda Scheibelhuber, Berlin
Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Hermann Scheidt, Berlin
Architekt BDA
Prof. Christiane Thalgott, München
Stadtbaurätin i. R.
Susanne Wartzack, Dipperz
Architektin BDA

Kategorie B (Neubau):

Peter Berner, Köln
Architekt BDA
Helmuth Caesar, Stuttgart
Technischer Geschäftsführer, SWVG Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH
Heiner Farwick, Ahaus
Architekt und Stadtplaner, Vizepräsident BDA
Prof. Dr. Martin Haag, Freiburg
Bürgermeister Stadt Freiburg
Jens Henningsen, Berlin
Landschaftsarchitekt bdla
Dr. Bernd Hunger, Berlin
Referent, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen
Jochen König, Aachen
Architekt BDA
Kathrin Möller, Köln
Vorstandsmitglied GAG Immobilien AG Köln
Prof. Peter Racky, Kassel
Direktor IBW Institut für Bauwirtschaft Universität Kassel
Ralf Schekira, Nürnberg
Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen
H.-Joachim Schlöbl, Nürnberg
Stadtdirektor Amt für Wohnungen und Stadterneuerung Stadt Nürnberg
Dr. Irene Wiese-von Ofen, Essen
Stadtplanerin und Architektin, Beigeordnete i.R.
Frank Zimmermann, Cottbus
Architekt BDA

Die Jürys sind beschlussfähig, wenn mindestens jeweils 8 Mitglieder anwesend sind. Als Gäste ohne Stimmrecht nehmen die Chefredakteure der Zeitschriften „BundesBauBlatt“ und „Die Wohnungswirtschaft“, Burkhard Fröhlich und Ulrike Silberberg, an den Jury-Sitzungen teil.

TERMINE

15. Januar 2013:
Tag der Auslobung

ab 15. Januar 2013:
Anforderung der Bewerbungsunterlagen bei den Auslobern bitte schriftlich oder im Internet: www.gdw.de oder www.bda-architekten.de

bis 31. März 2013:
**Einsendung der Unterlagen mit
Kennzeichnung 'Wettbewerb Bauherrenpreis 2013/2014' per Post an:
Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 · 10179 Berlin (Mitte)**

Mai 2013:
Sitzung des Auswahlgremiums der ersten Stufe in Berlin
Sitzungen der Jürys der zweiten Stufe in Berlin

ab 15. Juni 2013:
Fragen zur Dokumentation:
Dipl.-Ing. Dagmar Weidemüller, Tel: 0173/6164153;
E-Mail: d.weidemueller@t-online.de

September 2013:
Vergabe des Deutschen Bauherrenpreises Modernisierung in Berlin

Februar 2014
Vergabe des Deutschen Bauherrenpreises Neubau in Berlin

VIII URKUNDE UND PLAKETTE

In beiden Kategorien können jeweils bis zu 10 Projekte mit dem Deutschen Bauherrenpreis, bestehend aus einer Urkunde für die maßgeblich am Werk beteiligten Partner (Bauherren, Stadtplaner, Architekten, Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Sozialplaner) und mit einer Bronze-Plakette des Künstlers und Architekten Stefan Schwerdtfeger, Hannover, die sichtbar am Bauwerk zu befestigen ist, ausgezeichnet werden. Außerdem können herausragende Einzellösungen in Form von Besonderen Anerkennungen des Deutschen Bauherrenpreises, bestehend aus einer Urkunde für die maßgeblich am Werk beteiligten Partner (Bauherren, Stadtplaner, Architekten, Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Sozialplaner) gewürdigt werden.

IX ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medienpartner des Deutschen Bauherrenpreises 2011/2012 sind die Redaktionen der renommierten Fachzeitschriften „BundesBauBlatt“, „Die Wohnungswirtschaft“ und „Der Architekt“, die in enger Zusammenarbeit mit den Auslobern dazu beitragen werden, dass bei privaten und öffentlichen Bauherren wie auch in Fachkreisen und Verwaltungen das Bewusstsein für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Wohnungsbau auf vielfältige Art und Weise geweckt und gestärkt wird. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse des Wettbewerbs – neben der üblichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit –

- in zwei Dokumentationen, die auch im Internet erscheinen werden
- in den Zeitschriften der Medienpartner
- und in einer Wanderausstellung

zu publizieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

X ANLAGEN (MUSTERBLÄTTER)

1. Bauherr(en) und Hauptfoto des Projektes
2. Angaben über die am Projekt Beteiligten
3. Erläuterungen zum Projekt und zum Verfahren
4. Technische Daten, Kosten und Finanzierung
5. Pläne und Fotos: Gebäudeansicht, städtebauliche Situation, Wohnungsgrundrisse, Schnitte
6. Pläne und Fotos: Freiraumplanung, Wohnumfeldgestaltung, Innenansichten

Berlin, 15. Januar 2013

Neubau Modernisierung Nr.*

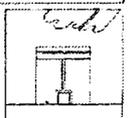
Bezeichnung des Projektes, genaue Adresse

1. Bauherr(en) und Hauptfoto des Projektes

Bauherr(en)
(Name)

Das Besondere des Projektes in einem Satz

Hauptfoto des Projektes



.....
.....
.....

Deutscher Bauherrenpreis 2013/2014
der Aktion
„Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ im Wohnungsbau **2**

Neubau Modernisierung Nr.*

Bezeichnung des Projektes, genaue Adresse

2. Angaben über die am Projekt Beteiligten

Bauherr(en):

Name, Anschrift, Ansprechpartner, Tel., Fax, E-Mail
(Unternehmen, Bauträger, Einzelperson(en), Institution)

.....
.....
.....

Eigentümer:

(Name, Anschrift, E-Mail)

.....
.....

Architekt/in/en:

Name, Anschrift, Ansprechpartner, Tel., Fax, E-Mail

.....
.....
.....

Fachplaner und Sonderfachleute:

Name, Anschrift, Ansprechpartner, Tel., Fax, E-Mail

Statik

Freiraumplanung

Haustechnik

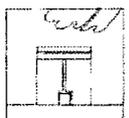
(Projektsteuerung,
Energieberatung, Brandschutz etc.)

Hiermit sichern wir zu, dass alle Hauptakteure des Projekts genannt wurden. Wir bestätigen, im Besitz der Nutzungsrechte für alle nicht gegenteilig gekennzeichneten eingereichten Unterlagen und Fotos zu sein, und genehmigen deren Veröffentlichung im Rahmen der Dokumentation des Wettbewerbsergebnisses und der Berichterstattung in der Presse. Diese Nutzungsrechte gelten zeitlich und räumlich unbeschränkt und sind nicht zu vergüten. Bei Veröffentlichung zu benennende Urheber sind beim jeweiligen Bild vermerkt.

Ort, Datum

Unterschrift, Stempel

.....
.....



Neubau Modernisierung Nr.*

Bezeichnung des Projektes, genaue Adresse

3. Erläuterungen zum Projekt und zum Verfahren

Besondere Merkmale des Gebäudes oder der Anlage

(z.B. Sonderwohnform, Gemeinschaftseinrichtungen, Mehrgenerationenhaus):

Städtebauliche Einbindung / Quartiersbezug

Zusammenarbeit in Bauleit-, Sozial- und Objektplanung sowie der Denkmalpflege

Sozialer Anspruch

(Zusammenarbeit mit Eigentümern, Bürgern, Initiativen und Mietern, bezahlbares Wohnen etc.)

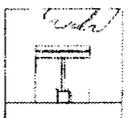
Energetisches Konzept

(Nutzung erneuerbarer Energien, Zusammenspiel verschiedener Energieerzeuger, Vernetzung mit quartiersbezogenen Lösungen)

Weitere Aspekte der Nachhaltigkeit (Ressourcenschonung, Materialwahl, etc.)

Zusätzliche Maßnahmen und Erschwernisse

(z.B. Grundrissrationalisierung, Tiefgaragen, schwierige Gründung, Leerstand etc.)



Neubau Modernisierung Nr.*

4. Technische Daten, Kosten und Finanzierung

Besondere Maßnahmen zur Kostensenkung

Formen und Art der Finanzierung

(z.B. Inanspruchnahme KfW- oder Landesförderung)

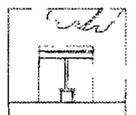
	ja	nein
freifinanziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inanspruchnahme von Fördermitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

wenn ja, welche:

Zeichenerläuterung

- (1) MW = Mietwohnungen im Geschossbau
 ETW = Eigentumswohnungen im Geschossbau
 RHM = Reihenhäuser zur Miete
 RHE = Reihenhäuser im Eigentum
 EFH = Ein-, Zweifamilien- und Doppelhäuser
 Misch = Gemischte Nutzung
- (2) Neu = Neubau
 Inst = Instandsetzung
 Mod = Modernisierung
 Dach = Dachgeschoss-Aufbau oder -Ausbau
 Anbau = Neubau als Ergänzung oder Ausbau
- (3) Gründ = Bauten der Gründerzeit
 1920er = Bauten der 1920er oder 1930er Jahre
 1950er = Bauten der 1950er oder 1960er Jahre
 1970er = Bauten der 1970er oder 1980er Jahre
 Groß = Großtafelbauweise (Vorfertigung)
 Konv = Konversionsprojekt
- (4) Kosten des Projektes gemäß Kostengruppen (KG) der DIN 276(412/2008) in €
- (5) Gesamtkosten inkl. Stellplätze und Grundstück
- (6) Gesamtkosten inkl. Stellplätze und ohne Grundstück
- (7) Bei Neubauten obligatorisch; bei Modernisierungen falls vorhanden

Hinweis: Kostenangaben ohne Berücksichtigung von Fördermitteln



Bezeichnung des Projektes, genaue Adresse

Technische Daten

Wohnungstyp (1)	
Maßnahmentyp (2)	
Bautyp (3, nur Kat.A)	
Anzahl der Gebäude	
Anzahl der Wohnungen je Gebäude	
Anzahl der Wohnungen insgesamt	
Wohnfläche (WFL) nach BV (m²)	
Summe Wohn- und sonst. HNF (m²)	
Wohnungsschlüssel	
Grundstücksfläche (m²)	
Geschossflächenzahl (GFZ)	
Anzahl der Stellplätze	
Stellplätze in Garagen oder TG	
Jahr der Gebäudefertigstellung	
Jahr der Modernisierung (nur Kat. A)	

Miete

Durchschnittl. Miete (Nettokalt) nach Fertigstellung der Maßnahme (€/m² WFL)	
Mietspanne (Nettokalt) von ... bis (€/m² WFL)	

Kosten inkl. MwSt. in € (4)	Insgesamt	pro m² HNF
KG 300: Bauwerk - Baukonstruktion		
KG 400: Bauwerk - Technische Anlagen		
Gesamtkosten KG 100 – 700 (5)		
Gesamtkosten KG 200 – 700 (6)		

Kennwerte nach EnEV (7)

Primärenergiebedarf	kWh/(m²a)
Spezifischer Transmissionswärmeverlust	W/(m²K)
Endenergiebedarf <Heizung + Warmwasser>	kWh/(m²a)

Bezeichnung des Projektes, genaue Adresse

Deutscher Bauherrenpreis 2013/2014
der Aktion
„Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ im Wohnungsbau

5

Neubau Modernisierung Nr.*

5. Pläne und Fotos: Gebäudeansicht, städtebaulicher Lageplan, städtebauliche Einordnung in der Stadt, typischer Wohnungsgrundriss, Grundriss Erdgeschoss, Grundriss Dachgeschoss, Gebäudeschnitt

Erläuterungen

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

1

2

4

3

5

